

Hinweise und Vorschläge Jugendlicher zur Veränderung/ Verbesserung der vormilitärischen Ausbildung: Auswertung einer offenen Frage

Roski, Günter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Roski, G. (1986). *Hinweise und Vorschläge Jugendlicher zur Veränderung/ Verbesserung der vormilitärischen Ausbildung: Auswertung einer offenen Frage*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-405310>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



"FÄHIG UND BEREIT ZUR VERTEIDIGUNG DES SOZIALISMUS"

**GST-interne Untersuchung des Zentralinstituts für Jugend-
forschung in Vorbereitung des VIII. Kongresses der GST**

- Hauptuntersuchung 1985 -

**Hinweise und Vorschläge Jugendlicher zur Veränderung/
Verbesserung der vormilitärischen Ausbildung**

- Auswertung einer offenen Frage -

Verfasser: Günter Roski
Forschungsleiter: Prof. Peter Förster
Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

November 1986

I N H A L T

Blatt

1. Vorbemerkungen	4
2. Kategoriensystem	5
3. Häufigkeit der Äußerungen zu den Kategorien bei Lehrlingen und EOS-Schülern	8
4. Differenzierte Sicht in die einzelnen Ausbildungseinrichtungen	22
5. Weitere Differenzierungen	25
6. Zitate-Anhang	26

18jähriger EOS-Schüler, Bezirk Potsdam:

"1. Organisation viel straffer. 2. Qualifizierung der Ausbilder. 3. Ausbildungsmöglichkeiten. 4. das Leben und Lernen in der GST. 5. die Betreuung. 6. mehr Veranstaltungen. 7. mehr Ehrgeiz. 8. mehr Anreiz. 9. die Qualifikationsmöglichkeiten der Mitglieder. 10. mehr Talent und Ideen. 11. mehr Mitbestimmung und Einflußnahme. 12. weniger starre Bürokratie. 13. mehr Initiativen der Leiter und Vorgesetzten. 14. Die GST muß jugendgerechter werden, um die in sie gesetzten Erwartungen und gesteckten Ziele erfüllen zu können. Um junge Menschen optimal auf die NVA vorzubereiten, muß m i t der Jugend agiert werden. Die Aufgabe der GST ist dann erfüllt, wenn alle Mitglieder und Kameraden mit Freude an Ausbildung und Aufgaben herangehen. Dazu muß sich aber einiges ändern: natürlich, jugendverbunden und verständnisvoll, weniger "verbildet"."

1. Vorbemerkungen

Innerhalb der Hauptuntersuchung "Bereit und fähig zur Verteidigung des Sozialismus" wurden im Sommer/Herbst 1985 ca. 1600 Lehrlinge und EOS-Schüler mit einer offenen Frage aufgefordert, Hinweise und Vorschläge zur effektiveren Gestaltung der vormilitärischen Ausbildung einzubringen. Die Frage lautete:

"Wenn Sie noch etwas Zeit haben, dann bitten wir Sie darum, ein paar Hinweise oder Vorschläge zu machen, was an der vormilitärischen Ausbildung verändert bzw. verbessert werden könnte/müßte."

Die Frage bildete den Abschluß eines umfangreichen Fragebogens zu Problemen der vormilitärischen Ausbildung sowie der Wehrbereitschaft der Jugendlichen. Die schriftliche Befragung erfolgte im Gruppenverband in mehreren Ausbildungszentren der Gesellschaft für Sport und Technik sowie einigen Sonder-Ausbildungsstätten der GST. Allein von daher ist begründet, daß die meisten Hinweise zur Gestaltung der Ausbildung in diesen Einrichtungen bzw. zur Organisation in den Ausbildungszentren eingebracht wurden.

Immerhin zwei Drittel aller Befragten äußerten Hinweise und Vorschläge. Hier eine Übersicht:

	Gesamt- Befragte	mit Hinwei- sen/Vorschlägen (absolut)	(in Prozent)
Gesamtgruppe	1668	1114	67
Lehrlinge KBS	496	266	54
Lehrlinge BBS	711	473	67
Lehrlinge Gesamt	1207	739	61
EOS-Schüler	461	375	81

Wie sumeist bei offenen Fragen äußerten sich BOS-Schüler häufiger als Lehrlinge. Während die BOS-Schüler überwiegend in den Bezirken Neubrandenburg, Potsdam, Cottbus, Gera und Erfurt zu Hause waren, kamen die befragten Lehrlinge aus fast allen Bezirken der DDR.

Die Äußerungen der jungen Leute wurden einem Kategoriensystem zugeordnet, das im 2. Abschnitt vorgestellt wird. Im 3. Abschnitt geben wir einen Überblick über die Äußerungen in den Gesamtgruppen der Lehrlinge und Schüler. Die Abschnitte 4. und 5. sind einigen Differenzierungen vorbehalten. Insbesondere schlüsseln wir die Hinweise/Vorschläge der Jugendlichen auf die verschiedenen Ausbildungseinrichtungen auf. Schließlich unter 6. ein Anhang mit Zitaten.

Alle im weiteren angeführten Zahlenwerte in den Tabellen sind, sofern nicht anders vermerkt, Prozentwerte. Deutliche Unterschiede sind durch Unterstreichungen hervorgehoben und wurden auf Signifikanz geprüft.

2. Kategoriensystem

Die Antworten der Jugendlichen wurden neun inhaltlich bestimmten Kategorien sowie der Kategorie "Sonstiges" zugeordnet. Sieben Kategorien sind auf die Ausbildung in den Ausbildungszentren ausgerichtet, zwei betreffen Aspekte der vormilitärischen Ausbildung allgemein, über die Ausbildungszentren hinausgehend.

1. Organisatorische Fragen der Ausbildung in den Zentren/Ausbildungsstätten (ORG Zentren):

Kritik an mangelnder Flexibilität im Ablauf der Ausbildung, Leerlaufzeiten, zu geringen Pausen, zu langem Ausbildungstag, medizinischer Betreuung, Ausgangsregelungen, zu kurzer Nachtruhe/frühes Wecken, An- und Abreiseregulungen. Mehr und rechtzeitiger Information über Ablauf und Inhalte des Ausbildungslagers, Bekleidung zum Wechseln (zweite Uniform). Lager nicht in die Ferien legen (BOS-Schüler).

2. Inhaltliche Fragen der Ausbildung in den Zentren/Ausbildungsstätten (INH Zentren):

Ausbildung(-szweige) interessanter gestalten, mehr die Selbständigkeit der Teilnehmer fördern, mehr praxisnah, "gefechtsnah" ausbilden, bessere Vorbereitung der Ausbilder auf den Einsatz in den Zentren, an die Interessen der Jugendlichen mehr anknüpfen, bessere Verbindung von theoretischer und praktischer Ausbildung.

3. Effektivere Gestaltung einzelner Ausbildungszweige (Zweige):

Niveauvollere politische Schulung, mehr Ausbildung an der Waffe (v. a. praktisches Schießen), mehr Informationen über modernste Waffentechnik, mehr Übungen in Nahkampf/Selbstverteidigung, mehr Sport usw.

4. Verhältnis zwischen Ausbildern und Auszubildenden in den Ausbildungszentren (Verhältnis):

Mehr Einfühlungsvermögen und Geduld, mehr individuelles Zugehen auf den Jugendlichen, mehr Achtung vor dem Jugendlichen, mehr Offenheit in Diskussionen, Selbstdisziplin der Ausbilder, keine Schikane, mehr Berücksichtigung von Vorschlägen Jugendlicher zur Ausbildung, Vorbildwirkung der Ausbilder, mehr Vertrauen gegenüber den Jugendlichen, besserer Umgangston von seiten der Ausbilder, weniger Überheblichkeit.

5. Unterkünfte/sanitäre Anlagen in den Ausbildungszentren (Unterkünfte):

sanitäre Anlagen in schlechtem Zustand, Unterkünfte im Herbst nicht geheizt, keine/zu geringe Duschemöglichkeiten, kein warmes Wasser u. a.

6. Verpflegung in den Ausbildungszentren (Verpflegung):

zu wenig Essen, wenig abwechslungs- und vitaminreich, miserable Getränkeversorgung - wünschenswert zumindest geringe Mengen Alkohol.

7. Freizeitgestaltung im Ausbildungszentrum (Freizeit):

besseres kulturelles Angebot, Möglichkeiten zum Diskothek-Besuch, Lagerbibliothek, sportliche Vergleichskämpfe, aktuelle Rockmusik im Lagerfunk, Möglichkeiten zur Ausleihe von Sportgeräten und Musikinstrumenten, aktuelle Tageszeitungen, gute Filme, oder ganz allgemein: reichhaltige Freizeitgestaltung, mehr Freizeit.

8. Allgemeine Fragen der Effektivierung der vormilitärischen Ausbildung über die Lagerausbildung hinaus (Allg. VMA):

interessengerechte Laufbahnausbildung, stärkere Einbeziehung von Offizieren der NVA in alle Ausbildungszweige, Differenzierung der Normen im wehrsportlichen Bereich entsprechend körperlichen Voraussetzungen, Abstimmung der Ausbildung mit den Auszubildenden (!), Versorgung mit Lehrmaterialien, bessere Vorbereitung auf Belastungen, wie z. B. das Ausbildungslager. Berufsoffiziers-Bewerber betonten die Notwendigkeit, echte Bewährungssituationen zu schaffen.

9. Teilnahme an der vormilitärischen Ausbildung auf freiwilliger Basis (VMA freiwillig):

vormilitärische Ausbildung nur für die männlichen Jugendlichen durchführen, die das wünschen; zumindest die Teilnahme an Ausbildungslagern freistellen.

10. Sonstiges:

alle Äußerungen, die sich nicht unmittelbar auf die Verbesserung/Veränderung der vormilitärischen Ausbildung bezogen (z. B. überzeugende "Werbegespräche", mehr materielle Unterstützung kleinerer GST-Grundorganisationen, Verbesserung der Arbeit der GST-Vorstände auf Kreisebene, Aufbau neuer Ausbildungszentren u. a.).

3. Häufigkeit der Äußerungen zu den Kategorien bei Lehrlingen und EOS-Schülern

Tabelle 1 zeigt im Überblick, mit welcher Häufigkeit sich Lehrlinge und EOS-Schüler zu den einzelnen Kategorien äußerten. Wir betrachten KBS- und BBS-Lehrlinge als gemeinsame Gruppe, da sich nur bezüglich zweier Kategorien größere Unterschiede im Äußerungsverhalten ergeben (Verpflegung und Freizeit).

Tabelle 1: Häufigkeit der Äußerungen zu den Kategorien bei Lehrlingen und EOS-Schülern - in der Reihenfolge der meisten Nennungen - Mehrfachnennungen möglich -

	Lehrlinge	EOS-Schüler	Gesamtgruppe
Verpflegung in den Ausbildungszentren	<u>31</u>	20	28
Organisatorische Fragen der Ausbildung in den Zentren/Ausbildungsstätten	23	29	25
Freizeitgestaltung im Ausbildungszentrum	20	25	21
Unterkünfte/sanitäre Anlagen in den Ausbildungszentren	<u>19</u>	6	16
Allgemeine Fragen der Effektivierung der vormilitärischen Ausbildung über die Lagerausbildung hinaus	6	<u>27</u>	12
Verhältnis zwischen Ausbildern und Auszubildenden in den Ausbildungszentren	8	<u>16</u>	10
Inhaltliche Fragen der Ausbildung in den Zentren/Ausbildungsstätten	4	<u>15</u>	7
Effektivere Gestaltung einzelner Ausbildungszweige	5	11	6
Teilnahme an der vormilitärischen Ausbildung auf freiwilliger Basis	4	2	4
Sonstiges	3	5	3

Tabelle 1 zeigt, daß in der Gesamtgruppe vornehmlich Hinweise/Vorschläge zur organisatorischen Gestaltung in den Ausbildungszentren gegeben wurden. Ebenso ersichtlich ist allerdings auch, daß EOS-Schüler sich häufig zu Fragen äußerten, die über die unmittelbare Ausbildung im Lager/Zentrum hinausgingen und inhaltliche Aspekte berührten.

Würde man eine Rangfolge in bezug auf die Häufigkeit der Äußerungen zu den einzelnen Kategorien getrennt für Lehrlinge und EOS-Schüler aufstellen, so erhielte man folgendes Ergebnis:

Lehrlinge brachten vornehmlich ihre Kritik an organisatorischen Aspekten der Ausbildung in den Ausbildungszentren zum Ausdruck (Verpflegung, Organisation der Ausbildung, Freizeitmöglichkeiten, Zustand der Unterkünfte und sanitären Einrichtungen). EOS-Schüler äußerten sich ebenfalls häufig zu Fragen der Organisation der Ausbildung im Ausbildungszentrum, richteten aber ihre Aufmerksamkeit darüber hinaus deutlich häufiger als Lehrlinge auf Fragen der Effektivierung der vormilitärischen Ausbildung an sich, über die Lager hinausgehend. Vor allem junge Leute, die sich für einen längeren Ehrendienst verpflichtet haben, gaben Hinweise zur Gestaltung der vormilitärischen Ausbildung über das Ausbildungslager hinausgehend bzw. unterbreiteten Vorschläge zu inhaltlichen Aspekten der Ausbildung in den Zentren. Auch die Problematik des Verhältnisses zwischen Ausbildern und Auszubildenden wird ganz offensichtlich häufiger von EOS-Schülern als von Lehrlingen reflektiert. Wir kommen darauf noch zurück. Hingegen sprechen Lehrlinge deutlich häufiger Fragen der Verpflegung und der Unterkünfte sowie der sanitären Einrichtungen in den Ausbildungslagern an.

Zunächst zu den Äußerungen, die sich mehr oder weniger auf Organisation und Inhalt der Ausbildung in den Zentren und sonstigen Ausbildungsstätten bezogen.

Mehr als ein Viertel der Befragten machte Einwände hinsichtlich Qualität und Quantität der Verpflegung im Ausbildungszentrum. Zumeist wurde einfach das Stichwort "Verpflegung" oder aber "Bessere Verpflegung" vermerkt.

Bemängelt wurde, daß die angebotenen Mengen nicht ausreichen, um einen Heranwachsenden, der zudem körperlich belastet sei, zu sättigen. Zu wenig Abwechslung würde geboten, das Essen sei nicht vitaminreich. Einige Jugendliche - unter ihnen häufiger Lehrlinge - ließen erkennen, daß auch hin und wieder eine Flasche Bier (nach Dienst) zur vollständigen Verpflegung gehöre. Einige Zitate:

"Das Essen ist sehr schlecht. Immer Suppen, manchmal sogar mit Würmern!"

(17jähriger KBS-Lehrling, Bez. Halle)

"Man sollte die ZAZ nicht so einrichten, daß man sich nicht wohlfühlen kann. Die Verpflegung müßte den gebrachten Leistungen entsprechen, und man müßte davon auch satt werden können."

(16jähriger BBS-Lehrling, Bez. Potsdam)

"Die Küchen in den ZAZ überprüfen, denn wir z. B. kriegen Blutwurst mit Speck, und die Köche usw. essen Pommes frites und Letscho-Steak."

(18jähriger BBS-Lehrling, Berlin)

Diese Äußerungen stehen für viele. Sie kamen im übrigen von Teilnehmern an ZAZ-Lehrgängen in Tambach-Dietharz und Storkow. Auf eine Lagerdifferenzierung gehen wir noch ein. Die Häufigkeit von Hinweisen zur Verpflegung ist auf jeden Fall beachtenswert. Betrachtet man lediglich jene 1114 Jugendlichen, die sich zur offenen Frage äußerten, so gaben immerhin 42 Prozent von ihnen kritische Urteile zur Verpflegung in den Zentren ab. Und sicher kann man kaum die Bemerkung jenes 16jährigen Lehrlings aus dem Bezirk Potsdam zurückweisen, der auf die notwendige Einheit von erwarteten Leistungen und ausreichender, guter Verpflegung orientiert.

Jeder vierte Jugendliche brachte Hinweise/Vorschläge zu organisatorischen Fragen der Ausbildung in den Zentren/Ausbildungsstätten. Vor allem ging es den Jugendlichen dabei um den Ablauf der Ausbildung, die Einhaltung von Pausen, die fehlende Flexibilität, wenn äußere Bedingungen eine Änderung des Planes angeraten erscheinen lassen würden. Leerlaufzeiten wurden ebenso kritisch angeführt wie der zu lange Ausbildungstag, der nach Meinung einiger Jugendlicher

nur deshalb so lang sei, weil eben jene Leerlaufzeiten aufträten bzw. notwendige Verrichtungen (wie Waffenreinigen, Geräte säubern) zeitlich zu weit ausgedehnt würden. Mehrere Lehrlinge äußerten sich unzufrieden zur An- und Abreiseregulung. Aus den Äußerungen ging allerdings nicht hervor, welche Gründe dafür maßgeblich waren. Häufig wurden sowohl von Lehrlingen als auch von EOS-Schülern die Ausgangsregelungen kritisiert. Offensichtlich wurde dies in den verschiedenen Lagern unterschiedlich gehandhabt. So wurde bemängelt, daß entweder gar kein Ausgang gewährt wurde oder aber nur einmal im Zeitraum des Ausbildungslagers. Kritische Hinweise gab es zur medizinischen Betreuung im Lager. Einige EOS-Schüler wie auch Lehrlinge äußerten sich empört darüber, daß die behandelnden Ärzte in Jugendlichen, die sich krank melden, zunächst prinzipiell Simulanten vermuten.

EOS-Schüler bemängelten, daß die Ausbildungslager in den Ferien stattfänden, womit faktisch die ihnen zustehende Erholungszeit beschnitten würde. Allgemein war der Wunsch nach mehr und früherer Information über Ablauf und Inhalte des Ausbildungslagers zu verspüren. Schließlich gab es einzelne Hinweise auf die Notwendigkeit einer zweiten Uniform, da die Bekleidung oftmals während der Ausbildung verschmutzt und naß würde und in den Unterkünften keine Trocknungsmöglichkeiten vorhanden wären. Hier wieder einige Zitate:

"Tägliche Ausbildung verkürzen und dafür insgesamt verlängern, auf zwei Wochen."

(16jähriger BBS-Lehrling, Bez. Potsdam)

"Bessere Organisation und dafür kürzere Ausbildungszeit."

(17jähriger BBS-Lehrling, Berlin)

"Wir sitzen oft die letzten zwei, drei Stunden nur noch 'rum'. Soll'n die uns doch lieber nach Hause schicken, wenn keine Beschäftigungstherapie für uns da ist."

(18jähriger BBS-Lehrling, Bez. Magdeburg)

"Ich finde es sinnlos, bei 30 Grad ein paar hundert Meter von der Ostsee entfernt, vor den Baracken in Sachen zu schmoren. Die Stillstandszeiten müssen verkürzt werden."

(18jähriger BBS-Lehrling, Berlin)

"Es macht wirklich keinen Spaß, und es ist auch uninteressant, wenn während der Ausbildungszeit nur gegammelt wird."

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Magdeburg)

"Ich habe den Eindruck, daß man uns manchmal nur so lange Waffen reinigen läßt, weil der Ausbildungstag eben ausgefüllt werden muß."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Neubrandenburg)

"An drei Tagen, als die Sonne schien, saßen wir in den Hütten. Aber als es regnete, durften wir uns im Dreck wälzen! Da kann man doch etwas flexibler sein!"

(18jähriger EOS-Schüler, Bez. Potsdam)

Darüber hinaus führten etwa 20 Jugendliche, häufiger Lehrlinge, an, daß der offensichtlich so bezeichnete "Gasmasken-Dichtetest" in den Ausbildungslagern wegfallen sollte, da er als belastend empfunden würde.

Insgesamt zeichnete sich bei EOS-Schülern wie bei Lehrlingen ab, daß sie für eine konzentrierte, effektive Ausbildung in den Zentralen Ausbildungszentren eintreten. Viele reagieren offensichtlich sehr sensibel auf unmotivierete Leerlaufzeiten, ebenso auf mangelnde Flexibilität im Ausbildungsplan. Dafür möchten sie natürlich andererseits neben der Ausbildung genügend Freizeit haben, in der auch Ausgang gewährt werden sollte. Der Wunsch nach mehr Ausgang bzw. überhaupt Ausgang wird recht häufig geäußert. Es wird zu überlegen sein, ob solchen Wünschen künftig mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird oder aber wesentlich vielseitigere Freizeitgestaltungs-Möglichkeiten angeboten werden. Auf die Freizeitgestaltung gehen wir im folgenden ein.

Etwa jeder fünfte Jugendliche äußerte den Wunsch nach einer interessanteren Freizeitgestaltung im Ausbildungszentrum. Zumeist ging es um ein insgesamt breiteres kulturelles Angebot. Im einzelnen wurde der Wunsch nach Diskotheken im bzw. Diskothek-Besuch außerhalb des Lagers geäußert, nach aktueller Rock-Musik im Lagerfunk, nach guten Filmen im Kino des Ausbildungszentrums. (Wie Ergebnisse anderer Untersuchungen belegen, sind vornehmlich Abenteuerfilme aus dem kapitalistischen Ausland favorisiert.)

Des Weiteren werden sportliche Vergleichskämpfe zwischen Gruppen bzw. Hundertschaften gewünscht, die Nutzung einer Lagerbibliothek sowie die Möglichkeit der Ausleihe von Sport- und Musikgeräten. Insbesondere EOS-Schüler äußerten, daß in breiterem Maße Tageszeitungen zur Verfügung gestellt werden müßten.

Man muß insgesamt davon ausgehen, daß in der heutigen jungen Generation die Ansprüche an niveauevolle Freizeitgestaltung (wie auch z. B. an die Verpflegung bzw. die Ausgestaltung der Unterkünfte) erheblich angestiegen sind im Vergleich zu den Ansprüchen/Bedürfnissen, die für Jugendliche gleichen Alters vor 20 oder 10 Jahren charakteristisch waren. Das hängt im wesentlichen mit den individuellen Erfahrungen der Jugendlichen zusammen, die geprägt sind durch das tatsächlich zumeist reichhaltige Freizeitangebot in den Wohnorten der jungen Leute wie auch durch Medienkonsum. Es wird zu überprüfen sein, inwieweit dem die Voraussetzungen in den Ausbildungszentren der Gesellschaft gerecht werden. Offensichtlich besteht hier Nachholebedarf. An dieser Stelle wieder einige Zitate.

"Insgesamt besseres Freizeitangebot im Lager."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Cottbus)

"Wenn schon Lagerfunk da ist, dann sollte man uns nicht den Schnee von gestern versetzen (Musik)."

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Potsdam)

"Mehr kulturelle Veranstaltungen im Lager."

(16jähriger KBS-Lehrling, Bez. Leipzig)

"In der Freizeit Disko-Besuche und Treffs mit Mädchen organisieren."

(18jähriger BBS-Lehrling, Berlin)

"Möglichkeiten zum Sport, Ausleihe von Sportgeräten, Baden müßte auch mal möglich sein!"

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Magdeburg)

"Interessantere Freizeitgestaltung, mehr Varianten, Lagerbibliothek usw."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Erfurt)

Eine ganze Reihe von BBS- und KBS-Lehrlingen vermerkte es als negativ, daß man keine Badenmöglichkeit erhielt, obwohl das Ausbildungszentrum (betrifft Breege) an der Ostsee stationiert sei. Derartige "Anordnungen", sollten sie tatsächlich existieren, erscheinen auf den ersten Blick in der Tat als schwer verständlich.

Etwa jeder fünfte Lehrling, allerdings nur wenige EOS-Schüler, äußerten Vorbehalte gegenüber den Unterkünften und sanitären Anlagen in den Ausbildungszentren. Wir verwiesen bereits hinsichtlich der Freizeitgestaltung auf gestiegene Anspruchsniveaus/Erwartungshaltungen, die wesentlich Ausdruck des gestiegenen Lebensniveaus der DDR-Bevölkerung allgemein und der Jugendlichen speziell sind. Offensichtlich entsprechen Unterkünfte wie sanitäre Einrichtungen zumindest in einigen Ausbildungsstätten (darauf kommen wir noch zurück) nicht diesen berechtigten Ansprüchen. Alle bisherigen Erörterungen zu den "Rahmenbedingungen" der Ausbildung (Verpflegung, Freizeitgestaltung, Unterkünfte, sanitäre Einrichtungen) verweisen auf die Notwendigkeit, zu überprüfen, ob das Niveau eben dieser Bedingungen mit dem Niveau der Leistungsanforderungen (auch im Sinne einer Stimulierung zu hohen Leistungen) übereinstimmt. Zumindest partiell scheinen hier Veränderungen angeraten.

An dieser Stelle noch einige Zitate zur Kategorie Unterkünfte/sanitäre Einrichtungen:

"Die Toiletten im Lager Breege sind unter aller Würde. Kein Mensch kann auf solchen Toiletten gemütlich ..."

(18jähriger KBS-Lehrling, Berlin)

"Die sanitären Einrichtungen sind unzumutbar!"

(17jähriger BBS-Lehrling, Berlin)

"Hier sind die Toiletten so primitiv wie vor 40 Jahren!"

(18jähriger BBS-Lehrling, Berlin)

Diese drei Äußerungen stammen von Lagerteilnehmern im ZAZ Breege.

"Wenn man schon die Ausbildung im Herbst macht, muß man auch heizbare Bungalows für uns haben."

(17jähriger KBS-Lehrling, Bez. Halle)

"Saukalt in den Hütten. Wie sollen da die Sachen trocken werden?"

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Magdeburg)

Zehn Prozent der Jugendlichen äußerten sich zum Verhältnis zwischen Ausbildern und Auszubildenden. EOS-Schüler deutlich häufiger als Lehrlinge. Zumeist wurde bemängelt, daß die Ausbilder kaum individuell auf die Jugendlichen zugehen, wenig Einfühlungsvermögen und Geduld zeigen, andererseits selbst kaum als Vorbild auftraten. Einige Jugendliche fühlten sich ungerecht behandelt und schikaniert, führten dies auf persönliche Unstimmigkeiten mit den Ausbildern zurück. Einige vermißten die nötige Offenheit vornehmlich in Diskussionen über politische Ereignisse bzw. gegenüber den Vorschlägen der Jugendlichen zur Gestaltung der Ausbildung und des Lager-Alltags. Andere beklagten sich über den Umgangston der Ausbilder, dessen Repertoire offensichtlich bis in Schimpfwort-Regionen reichte. Auch hierzu einige Zitate:

"Ausbilder müßten aktiv an Ausbildung teilnehmen, nicht nur daneben stehen und dumme Bemerkungen machen."

(18jähriger BBS-Lehrling, Bez. Potsdam)

"Man sollte die Gruppenführer und Zugführer nicht immer als etwas besseres hinstellen und ihnen nicht so viele Freizügigkeiten einräumen, z. B. übermäßiger Alkoholgenuß!"

(17jähriger KBS-Lehrling, Bez. Leipzig)

"Ausbilder sollten nicht so oft betrunken sein!"

(17jähriger KBS-Lehrling, Bez. Leipzig)

"Einhaltung der moralischen Normen bei Befehlen. Achtung der entwickelten Charaktere der einzelnen durch Vorgesetzte."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Neubrandenburg)

"Die Ausbilder sollten oftmals geduldiger sein, es gibt immer Menschen, die noch nicht die geforderte Leistung bringen, sich jedoch echt um die Erfüllung der Norm bemühen."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Gera)

"Außerdem denke ich, daß bei allen vormilitärischen Belangen das Einfühlungsvermögen auf uns Schüler unzureichend ist. Das schreckt z. B. viele Klassenkameraden von mir von einem längeren Wehrdienst ab."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Dresden,
Berufsoffiziers-Bewerber!)

"Es ist empörend, daß sich einige Ausbilder auf billige Weise durch Schikane dafür rächen, daß man ihnen mal die Meinung gesagt hat!"

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Cottbus)

"Es darf weder Bevorzugung noch Schikane geben! Die Vorschläge der Jugendlichen zum Ausbildungsablauf sollten berücksichtigt werden."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Gera)

"Ausbilder sollen nicht so herumbrüllen und ihre schlechte Laune an uns auslassen. Mehr Achtung vor den Jugendlichen!"

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Magdeburg)

"Es müßte bestraft werden, wenn Ausbilder uns mit Schimpfworten belegen (z. B. dummes Schwein usw.)."

(16jähriger KBS-Lehrling, Bez. Leipzig)

Wir haben an dieser Stelle mit Absicht eine Vielzahl unterschiedlicher Zitate angeführt, die etwa die Palette der Äußerungen widerspiegeln. Es zeichnen sich Zusammenhänge ab zu den Gedanken, die die jungen Leute angesichts ihres bevorstehenden Ehrendienstes in der NVA bewegen. Wir haben in einem gesonderten Bericht (Jugendliche über den bevorstehenden Dienst in der NVA, ZIJ-VVS 6/86) darauf verwiesen, daß eine Reihe von Jugendlichen Befürchtungen hinsichtlich des sozialen Klimas bei der "Truppe" bzw. speziell des Verhältnisses zu den Vorgesetzten hegt. Bedauerlicherweise können wir im Nachhinein nicht mehr überprüfen, inwieweit diese Befürchtungen einhergehen mit einer negativen Beurteilung des Verhältnisses von Ausbildern und Auszubildenden im ZAZ.

Eine enge Korrelation ist zu vermuten.

Sicher erscheint zumindest dies: Das insbesondere von EOS-Schülern kritisch beurteilte Verhältnis zu den Ausbildern ist nicht dazu angetan, Höchstleistungen in der vormilitärischen Ausbildung zu befördern, es wird vielmehr im Hinblick auf den Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee eine Erwartungshaltung auslösen, die einer verantwortungsbewußten Pflichterfüllung kaum dienlich sein dürfte. Die Ausprägung sozialistischer Beziehungen zwischen den Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren zu befördern, heißt auch, bereits ebensolche Beziehungen zwischen Ausbildern und Auszubildenden in der vormilitärischen Ausbildung anzustreben. Aus anderen Untersuchungsergebnissen kann geschlossen werden, daß negative Erwartungen an den Dienst in der NVA hinsichtlich des sozialen Klimas eng verknüpft sind mit einer Ablehnung eines längeren Dienstes, vornehmlich bei Lehrlingen. Vor diesem Hintergrund sollte man auch dem sozialen Klima in der vormilitärischen Ausbildung erhöhte Aufmerksamkeit schenken.

Auch zu inhaltlichen Fragen der Ausbildung in den Zentren und Ausbildungsstätten äußerten sich EOS-Schüler (15 Prozent) häufiger als Lehrlinge (4 Prozent). Allgemein wurde die Forderung gestellt, die Ausbildung interessanter zu gestalten, dabei Theorie und Praxis günstiger zu verbinden. Einige Jugendliche, vornehmlich Berufsoffizier-Bewerber und künftige Unteroffiziere, erwarten eine Ausbildung, die "gefechtstnäher" gestaltet ist, in der Anforderungen deutlich werden, wie sie später in der NVA gestellt sind. Verschiedentlich gab es Hinweise, daß die Ausbilder besser auf den Einsatz in den ZAZ vorbereitet werden sollten, daß mehr an die inhaltlichen Interessen der Jugendlichen angeknüpft werden müßte, daß durch die Einbeziehung der Jugendlichen in die Gestaltung der Ausbildung in stärkerem Maße die Selbständigkeit der Teilnehmer gefördert werden sollte u. a. m. An dieser Stelle wieder einige Zitate:

"Zu wenig Selbständigkeit bei der Ausbildung. Geistige Unterforderung."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Cottbus)

"Jugendliche interessieren sich wenig für trockene Theorie. Weniger blasse Vorträge, mehr die Schüler ansprechen und einbeziehen."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Erfurt)

"Günstiger wären Besuche bei Soldaten, Treffs mit Offizieren und Diskussion. Da könnte man die Armee besser kennenlernen."

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Magdeburg)

"Bessere Schulung der Ausbilder vor dem Lehrgang. Oder überhaupt aktive Armee-Offiziere einsetzen, damit auch praxisnäher sein."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Neubrandenburg)

"Fähige Leute als Zugführer einsetzen, die es verstehen, Theorie und Praxis vernünftig zu verbinden."

(18jähriger BBS-Lehrling, Bez. Schwerin)

Darüber hinaus gab es häufig Hinweise darauf, die politische Schulung interessanter zu gestalten, politische Probleme "zeitgemäßer" zu vermitteln. Insgesamt wird wieder vornehmlich unter EOS-Schülern deutlich, daß sie einen Beitrag dazu leisten wollen, die vormilitärische Ausbildung fruchtbarer, mit höherem Effekt für die Jugendlichen zu gestalten. Insbesondere solchen Aspekten wie der praxisnäheren Ausbildung und der stärkeren Förderung des selbständigen Handelns der Jugendlichen sollte noch stärkere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Wie zur politischen Schulung gab es Hinweise zur effektiveren Gestaltung weiterer Ausbildungszweige im einzelnen. So wurde häufig der Wunsch geäußert, die Schießausbildung (praktisches Schießen) zu erweitern, mehr Informationen über moderne Waffensysteme des Warschauer Paktes und der NATO zu erhalten.

Einige Hinweise gab es zur Vervollkommnung der Ausbildung im Nahkampf/der Selbstverteidigung. Mehrere Jugendliche halten diese Ausbildung für ungenügend, einige gar für primitiv. Schließlich sollte nach Ansicht einiger Jugendlicher dem Sport im ZAZ mehr Platz eingeräumt werden. Hierzu gab es allerdings auch gegenteilige Meinungen.

Einige Zitate:

"Ausbildung in Selbstverteidigung ist primitiv."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Neubrandenburg)

"Mehr praktische Schießausbildung vor der Normabnahme."

(18jähriger EOS-Schüler, Bez. Potsdam)

"Die Zeit der theoretischen Ausbildung als MKF war zu kurz. Auf spezielle Fragen hätte man mehr Aufmerksamkeit legen können."

(18jähriger BBS-Lehrling, Bez. Halle)

Wie bereits erwähnt, äußerten sich fast 30 Prozent der befragten EOS-Schüler und 6 Prozent der Lehrlinge zu allgemeinen Fragen der Effektivierung der VMA über die Lagerausbildung hinaus. Gerade die Vielzahl von Äußerungen in diesem Bereich spricht für das Interesse insbesondere der EOS-Schüler an einer vormilitärischen Ausbildung, die in der Tat eine Vorbereitung auf den Ehrendienst darstellt. Es verwundert nicht, daß besonders häufig Längerdienende sich in dieser Richtung äußern. Die folgenden Zitate sollen alle wesentlichen Anregungen und Hinweise widerspiegeln. Für besonders bedeutsam halten wir solche Hinweise auf eine notwendige Normendifferenzierung im wahrreportlichen Bereich. Auch hier besteht eine "Querverbindung" zu den Erwartungen der Jugendlichen an den bevorstehenden Dienst in der NVA. So ist bekannt, daß eine Reihe von Jugendlichen, insbesondere EOS-Schüler (auch Längerdienende!), erhebliche Befürchtungen hegt, die physischen Anforderungen (MKF) nicht bewältigen zu können. Offensichtlich sind darunter vornehmlich sportlich weniger begabte Jugendliche.

Eine Normendifferenzierung (die jedoch mit Sicherheit nicht einfach zu erstellen sein dürfte - nach welchen Kriterien?) könnte sowohl in der vormilitärischen Ausbildung als auch im aktiven Dienst bei den bewaffneten Organen durchaus leistungsstimulierend wirken.

Ebenso zu beachten sind die kritischen Bemerkungen der jungen Leute hinsichtlich der Versorgung mit Lehrmaterialien. Einige Jugendliche plädierten für eine intensivere Vorbereitung der Ausbildung in den ZAZ, um dort den Anforderungen besser gewachsen zu sein.

Schließlich konnten wir mehrere Hinweise zu einer interessengerechten Laufbahnausbildung registrieren. Die Jugendlichen möchten ihre Ausbildungsrichtung selbst wählen können. Dazu müssen natürlich die entsprechenden Möglichkeiten geschaffen werden. Der Autor ist sich der Schwierigkeit einer Umsetzung dieser Wünsche bewußt. Hier nun einige Zitate:

"Auf die spezifischen physischen und psychischen Eigenschaften der Auszubildenden besser eingehen und entsprechend verschiedene Normen und Richtwerte festlegen."

(17jähriger BBS-Lehrling, Berlin)

"Man müßte sich aussuchen können, in welcher Richtung man ausgebildet wird."

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Potsdam)

"Man könnte für Gruppenführer eine Ausbildungsliteratur zur Verfügung stellen."

(17jähriger KBS-Lehrling, Bez. Frankfurt/
Oder)

"Man müßte die Interessen von jedem innerhalb eines Gebietes mehr fördern und mit den Leuten selbst reden, wie sie sich ihre Ausbildung vorstellen. Und nicht alles nur festlegen."

(18jähriger KBS-Lehrling, Bez. Neubrandenburg)

"Bevor man die Gruppen einteilt, sollte man die Jugendlichen fragen und auswählen lassen. Sonst wird z. B. ein Bäckerlehrling WKf, ein Fahrzeugschlosser Mot. Schütze und ein Maurer Koch."

(17jähriger KBS-Lehrling, Bez. Magdeburg)

"Mehr auf Neigungen und Interessen eines jeden eingehen, ihn nicht einfach in irgendeine Laufbahnausbildung stecken - eine Art Aufnahmegespräch wäre dafür wohl gut geeignet."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Cottbus)

"Größere Beachtung der unterschiedlichen Voraussetzungen auf physischem und geistigem Gebiet in der Ausbildung!"

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Gera)

"Die vormilitärische Ausbildung sollte überwiegend von Offizieren und Unteroffizieren der NVA gestaltet werden."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Gera)

Schließlich ließen einige wenige Jugendliche erkennen, daß ihrer Ansicht nach die vormilitärische Ausbildung auf freiwilliger Basis durchgeführt werden sollte. Erwartungsgemäß befinden sich in dieser Gruppe häufiger religiös gebundene Jugendliche, die allerdings dennoch nur ein Drittel ausmachen. Selbst ein junger Berufsoffiziersbewerber vertrat diese Meinung:

"Die VMA sollte nur für Jugendliche durchgeführt werden, die sich wirklich intensiv auf den Dienst bei der Armee vorbereiten wollen. Die anderen sammeln sowieso bloß herum."

Weitere Äußerungen waren zumeist so gehalten: "VMA auf freiwilliger Basis durchführen." Insgesamt 50 Lehrlinge (4 Prozent) und 9 EOS-Schüler (2 Prozent) artikulierten sich auf diese Weise.

An dieser Stelle noch einige Zitate, die der Kategorie Sonstiges zugeordnet wurden. Auf ihre inhaltliche Ansiedlung hatten wir bei der Erläuterung des Kategoriensystems unter 2. verwiesen.

"Verstärkter Sportunterricht an der Schule ist mehr wert als Hau-ruck-Aktionen im Lager."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Gera)

"In den Gesprächen auf dem Wehrkreiskommando sollte man überzeugt werden, nicht erpreßt."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Neubrandenburg)

"Man müßte mehr Ausbildungszentren schaffen. Dann würde sich die lange Anreise erübrigen, und die Ausbildung wäre für jeden effektiver."

(18jähriger BBS-Lehrling, Bez. Erfurt)

"Kleinere GST-GO müßten materiell besser unterstützt werden, sonst geht nicht viel los."

(18jähriger BBS-Lehrling, Bez. Potsdam)

3 Jugendliche waren offensichtlich mit der Qualität der bisherigen vorwilitärischen Ausbildung uneingeschränkt zufrieden. Auch dafür ein Zitat:

"Die VMA sollte so, wie sie jetzt gemacht wird, beibehalten werden. Ich finde sie so gerade richtig. Jeder Jugendliche kann in ihr gute Leistungen erzielen."

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Halle)

4. Differenzierte Sicht in die einzelnen Ausbildungseinrichtungen

Nicht zu allen Ausbildungsstätten, in denen die Untersuchung stattfand, können Hinweise gegeben werden; wir müssen uns auf jene beschränken, in denen genügend Befragte sich auf die offene Frage äußerten. Es handelt sich um die ZAZ Tambach-Dietharz, Breege, Scheibe-Alsbach, Prerow, Schirgiswalde und Storkow sowie um die Funktionärschule der Gesellschaft in Blankenburg.

Zweckmäßigerweise betrachten wir EOS-Schüler und Lehrlinge getrennt, da sie in den einzelnen Ausbildungsstätten in unterschiedlicher Stärke präsent waren.

Außerdem werden natürlich nur Äußerungen zu solchen Kategorien in die Betrachtung einbezogen, bei denen in Abhängigkeit vom Ausbildungsort Unterschiede zu erwarten sind.

Tabelle 2: Häufigkeit der Äußerungen zu einzelnen Kategorien bei Lehrlingen und EOS-Schülern, differenziert nach einzelnen Ausbildungsstätten - bezogen auf alle Antwortenden -

	Tambach- Dietharz	Scheibe- Alsbach	Breege	Schir- gis- walde	Blan- ken- burg	Prerow	Stor- kow
<u>Verpflegung</u>							
- Lehrlinge	<u>69</u>	31	<u>52</u>	-	-	-	<u>47</u>
- EOS	-	23	-	39	13	23	-
<u>ORG Zentren</u>							
- Lehrlinge	36	42	35	-	-	-	42
- EOS	-	41	-	36	31	41	-
<u>Freizeit</u>							
- Lehrlinge	<u>40</u>	32	32	-	-	-	30
- EOS	-	24	-	<u>39</u>	20	<u>40</u>	-
<u>Unterkünfte</u>							
- Lehrlinge	12	19	<u>46</u>	-	-	-	16
- EOS	-	5	-	1	4	19	-
<u>Verhältnis</u>							
- Lehrlinge	3	12	15	-	-	-	13
- EOS	-	<u>33</u>	-	10	9	<u>23</u>	-
<u>INH Zentren</u>							
- Lehrlinge	7	7	7	-	-	-	7
- EOS	-	<u>28</u>	-	18	9	13	-
<u>Zweige</u>							
- Lehrlinge	3	4	5	-	-	-	<u>15</u>
- EOS	-	<u>16</u>	-	<u>15</u>	4	<u>13</u>	-

Zunächst verweist die Tabelle noch einmal darauf, daß Lehrlinge und EOS-Schüler ganz offensichtlich mit unterschiedlichen Erwartungen und Anspruchsniveaus an die vormilitärische Ausbildung herangehen. Das wird deutlich am Äußerungsverhalten der beiden Gruppen in Scheibe-Alsbach, dem einzigen Zentrum, in dem sowohl Lehrlinge als auch EOS-Schüler befragt wurden; EOS-Schüler messen neben organisatorischen und Rahmenbedingungen der Ausbildung inhaltlichen Problemen sowie dem Verhältnis von Ausbildern und Auszubildenden deutlich mehr Bedeutung bei als Lehrlinge.

Einige Anmerkungen zu den Ausbildungsstätten. In den ZAZ Tambach-Dietharz, Breege und Storkow wurde besonders häufig die Verpflegung negativ bewertet. In Tambach-Dietharz gaben immerhin 70 Prozent aller Lehrlinge, die sich überhaupt auf unsere offene Frage äußerten, ihrer Kritik zur Versorgung mit Essen und Getränken Ausdruck. In diesem ZAZ war damit die Verpflegungsfrage jene, die am weitest häufigsten angesprochen wurde.

Relativ unabhängig vom konkreten Ausbildungsort äußerten zwischen 30 und 40 Prozent der Jugendlichen Hinweise und Vorschläge zu organisatorischen Fragen der Ausbildung in den Zentren. Diese Problematik scheint offensichtlich nicht an die konkreten Bedingungen der einzelnen ZAZ gebunden zu sein, sondern ist generell bei der Gestaltung der Ausbildung in den Zentren zu beachten.

Die Gestaltung der Freizeitbedingungen, das kulturelle Angebot wird insbesondere in den ZAZ Tambach-Dietharz, Schingiswalde und Prerow häufig kritisch betrachtet. Allerdings melden sich auch in den anderen Ausbildungseinrichtungen Lehrlinge und EOS-Schüler zu dieser Thematik mit Hinweisen und Wünschen zu Wort. Eine Ausnahme macht die Funktionärschule Blankenburg. Von den EOS-Schülern, die hier zur Ausbildung weilten, werden im übrigen alle hier behandelten Aspekte der vormilitärischen Ausbildung weniger kritisch betrachtet als in den ZAZ.

Unterkünfte und sanitäre Anlagen werden von den Ausbildungsteilnehmern im ZAZ Breege besonders negativ beurteilt. Aus diesem ZAZ kamen mit Abstand am häufigsten kritische Anmerkungen zu dieser (wichtigen!) Rahmenbedingung der Ausbildung. Wir haben eingangs auf die zu beachtenden gewachsenen Ansprüche gerade in diesem Bereich verwiesen.

Auch das Verhältnis zwischen Ausbildern und Auszubildenden wurde in den verschiedenen ZAZ offensichtlich unterschiedlich bewertet. Das ist natürlich ein Resultat, das im Zusammenhang mit dem jeweiligen Ausbilder-Personal betrachtet werden muß. Vornehmlich Kritik gab es von den EOS-Schülern in den ZAZ Scheibe-Alsbach und Prerow. Ebenfalls in Scheibe-Alsbach, aber auch in Schirgiswalde, brachten EOS-Schüler häufig Verbesserungsvorschläge und Hinweise zu inhaltlichen Fragen der Ausbildung in den genannten ZAZ ein. Während in Schirgiswalde vornehmlich auf eine günstigere Gestaltung der Einheit von Theorie und Praxis, auf eine "gefechtanähere" Ausbildung und die Effektivierung der Schießausbildung verwiesen wurde, gab es in Scheibe-Alsbach außerdem Hinweise auf die wehrpolitische Schulung und das geistige Anforderungsniveau. So wäre die wehrpolitische Schulung wie allgemein das politische Gespräch uninteressant und langweilig gewesen, es hätte "immer nur dasselbe" gegeben. Zu wenig sei an die Interessen der Jugendlichen angeknüpft worden.

Schließlich äußerten Lehrlinge im ZAZ Storkow sowie EOS-Schüler in den ZAZ Scheibe-Alsbach, Schirgiswalde und Prerow Vorschläge zur effektiveren Gestaltung einzelner Ausbildungszweige. In Scheibe-Alsbach wie in Schirgiswalde, Prerow und Storkow wurde dabei häufig auf die Notwendigkeit verwiesen, die Schießausbildung zu intensivieren. Verbesserungen wünschen sich die Jugendlichen zudem bei der Nahkampf Ausbildung (in Scheibe-Alsbach geäußert), bei der MKP-Ausbildung (Storkow) bzw. hinsichtlich der Ausbildung an moderner Technik allgemein (Schirgiswalde und Storkow). Gewünscht wurden zudem in allen vier ZAZ mehr und interessantere aktuell-politische Diskussionen, "wo jeder offen seine Meinung sagen kann."

5. Weitere Differenzierungen

Betrachten wir das vorgaussichtliche Wehrdienstverhältnis der jungen Leute, die sich auf unsere Frage äußerten, so zeigt sich, daß längerdienende deutlich häufiger Anmerkungen zu inhaltlichen Fragen der Ausbildung im Lager bzw. zu allgemeinen Fragen der vormilitärischen Ausbildung über das Lager hinaus machten.

Deutlich wird, daß junge Leute, die einen längeren Lebensabschnitt bei den bewaffneten Organen dienen wollen, sich auch im Vorfeld Gedanken um eine möglichst effektive Vorbereitung auf diesen Dienst machen. Fragen der Verpflegung und der Unterkünfte im Lager werden häufiger von Jugendlichen angesprochen, die ihren Grundwehrdienst leisten werden. Diese Tendenzen sind insbesondere bei Lehrlingen nachweisbar, während EOS-Schüler unabhängig von der künftigen Verpflichtung relativ homogen urteilen bzw. ihre Hinweise einbringen. Für besonders bemerkenswert halten wir, daß kritische Anmerkungen zum Verhältnis von Ausbildern und Auszubildenden sowohl von Jugendlichen kommen, die nur ihren Grundwehrdienst leisten werden, als auch von jenen, die länger dienen wollen. Auch unsere künftigen Offiziere und Unteroffiziere reflektieren also die Unzulänglichkeiten im sozialen Klima und halten hier Verbesserungen für angebracht.

Logischerweise äußerten vor allem jene Jugendlichen, die eine vormilitärische Ausbildung für jeden männlichen jungen DDR-Bürger als notwendig erachten, Vorschläge und Hinweise zur weiteren Effektivierung dieser Ausbildung über das Lager hinaus.

Schließlich erwies sich, daß Funktionäre des Jugendverbandes häufiger als Mitglieder oder Nichtmitglieder Anmerkungen zur Organisation der VMA über die Lager hinaus sowie zu inhaltlichen Aspekten der Ausbildung in den Lagern machten. Auch hier werden also die Kader des Jugendverbandes ihrer besonderen Verantwortung gerecht.

6. Zitate-Anhang

Abschließend einige weitere interessante Wortmeldungen:

"Vertraute Personen (z. B. Lehrer) müßten mehr mit den Schülern Probleme von Armee und VMA individuell besprechen, damit ein größeres detailliertes Wissen entsteht und man nicht so im unklaren ist."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Gera)

"Es gibt Sonderausgang, eine gute Einrichtung. Aber was macht der, der in Sport nicht so gut ist? Der kann vielleicht nie raus!"

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Neubrandenburg)

"Die Methoden der Stuben-Kontrolle sind zu hart. Beispielsweise wird ein Pflaster auf den Fußboden geklebt, um eine eventuelle Verschmutzung des Fußbodens festzustellen."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Gera, Lager Scheibe-Alsbach)

"Wecken Sie nicht blinde Begeisterung für Waffen, sondern weisen Sie die Jugendlichen darauf hin und machen ihnen bewusst, daß auch die NVA-Soldaten auf Menschen schießen müssen. Lehren Sie das friedliche Miteinanderauskommen und nicht den Krieg!"

(17jähriger KBS-Lehrling, Bez. Erfurt, religiös)

"Die VMA könnte meiner Meinung nach physisch und psychisch noch härter sein, damit ich als Jugendlicher wirklich optimal auf den Wehrdienst vorbereitet werde."

(18jähriger KBS-Lehrling, Bez. Leipzig, SAZ-Bew.)

"VMA darf nicht wichtiger werden als Berufsausbildung. Meiner Meinung nach ist es z. Z. so. Die Ausbilder sollten nicht Zwietracht zwischen Zügen und Hundertschaften säen."

(18jähriger KBS-Lehrling, Bez. Leipzig)

"Bei der VMA müßte mehr auf aktuell-politische Fragen und Probleme eingegangen werden."

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Magdeburg)

"Meiner Meinung nach sollte die vormilitärische Ausbildung mehr durch Berufsoffiziere oder Unteroffiziere durchgeführt werden. Es festigt das Vertrauen zur NVA und steht dann in besserem Verhältnis zur militärischen Ausbildung."

(17jähriger EOS-Schüler, Bez. Neubrandenburg)

"Besuch von NVA-Einheiten, entsprechend der Ausbildung der Jugendlichen. In die allgemeine Ausbildung mehr Technik einbeziehen."

(17jähriger BBS-Lehrling, Bez. Magdeburg)

"Man müßte das Geld, das das GST-Lager kostet, für kulturelle Möglichkeiten der Jugendlichen nutzen und solche Lager abschaffen."

(17jähriger BBS-Lehrling, Berlin)

"Man sollte die Leute entscheiden lassen, ob sie Funktionen haben wollen, Ich z. B. wurde zum Gruppenführer bestimmt ohne mein Einverständnis."

(18jähriger BBS-Lehrling, Bez. Schwerin)

"Bessere Auswahl der Ausbildungskräfte. Nicht solche überwiegend machtsüchtigen und oft auch stinkend faulen Leute. Zweckmäßigere Organisation des Ablaufes (alles zu lahm). Verbesserung der Motivierung der Jugendlichen."

(17jähriger BBS-Lehrling, Berlin)

"Die Arbeit des FDJ-Aktive wird leider durch die Eigenmächtigkeit der Leitung ersetzt. Das Verhältnis zwischen uns und den Leitern muß sich zum positiven ändern."

(18jähriger BBS-Lehrling, Berlin)
